

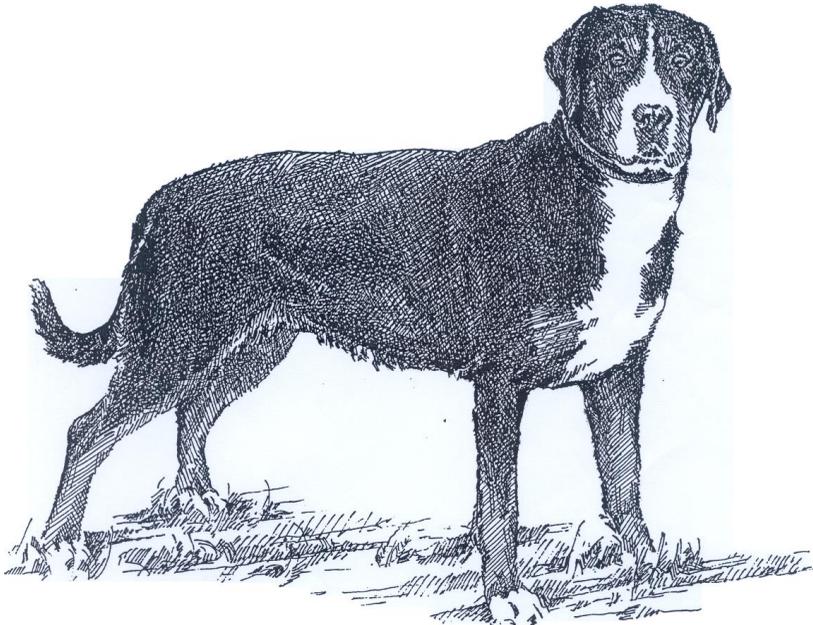


FEDERATION CYNOLOGIQUE INTERNATIONALE (AISBL)
SECRETARIAT GENERAL: 13, Place Albert 1^{er} B – 6530 Thuin (Belgique)

05. 05. 2003 / DE

FCI - Standard Nr. 58

GROSSER SCHWEIZER SENNENHUND



URSPRUNG : Schweiz.

DATUM DER PUBLIKATION DES GÜLTIGEN OFFIZIELLEN STANDARDS : 25. 03. 2003.

VERWENDUNG : Ursprünglich Wach- und Zughund; heute auch Begleit-, Schutz- und Familienhund.

KLASSIFIKATION FCI: Gruppe 2 Pinscher und Schnauzer,
Molossoide, Schweizer
Sennenhunde.
Sektion 3 Schweizer Sennenhunde.
Ohne Arbeitsprüfung.

KURZER GESCHICHTLICHER ABRISS: 1908, anlässlich der Jubiläumsausstellung zum 25-Jährigen Bestehen der SKG, wurden dem großen Förderer der schweizerischen Sennenhunde, Prof. A.Heim, zwei kurzhaarige Berner Sennenhunde vorgestellt. Er erkannte in ihnen den alten, im Verschwinden begriffenen großen Sennen- oder Metzgerhund, dessen Vorfahren früher in Mitteleuropa als „Metzger- oder Fleischerhunde“ weit verbreitet waren und als Schutz-, Zug- oder Treibhunde gezüchtet wurden. 1909 anerkannte die SKG die Rasse als eigenständig durch Eintragung im Schweizerischen Hundestammbuch (Band 12). 1912 wurde zwecks Förderung und Reinerhaltung der Rasse der „Klub für Große Schweizer Sennenhunde“ gegründet. Erst am 5. Februar 1939 erfolgte die Publikation des ersten Standards durch die FCI. Heute wird der Große Schweizer Sennenhund, auch in anderen europäischen Ländern wegen seines ruhigen und verlässlichen Wesens vor allem als Familienhund gezüchtet und geschätzt.

ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD : Dreifarbiger, stämmiger, starkknochiger und gut bemuskelter Hund. Trotz seiner Größe und seines Gewichtes zeigt er Ausdauer und Beweglichkeit. Das Geschlechtsgepräge von Rüde und Hündin ist deutlich.

WICHTIGE PROPORTIONEN :

- Rumpflänge (von der Bugspitze zum Sitzbeinhöcker gemessen): Widerristhöhe = 10 : 9.
- Brusttiefe : Widerristhöhe = 1 : 2.
- Oberkopflänge: Fanglänge = 1 : 1.
- Schädelbreite: Fangbreite = 2 : 1.

VERHALTEN / CHARAKTER (WESEN) : Sicher, aufmerksam, wachsam und furchtlos in Alltagssituationen, gutmütig und anhänglich mit vertrauten Personen, selbstsicher gegenüber Fremden; mittleres Temperament.

KOPF : Dem Körper entsprechend kräftig, aber nicht schwer. Rüdenkopf kräftiger als der Kopf der Hündin.

OBERKOPF :

Schädel : Flach und breit. Die am Stirnansatz beginnende Mittelfurche läuft nach oben aus.

Stopp: Wenig ausgeprägt.

GESICHTSSCHÄDEL :

Nasenschwamm : Schwarz.

Fang: Kräftig, länger als tief, weder von oben noch von der Seite gesehen spitz. Nasenrücken gerade, ohne Mittelfurche.

Lefzen: Wenig ausgebildet, anliegend; schwarz pigmentiert. Keine Hängelefen.

Kiefer / Zähne : Kiefer kräftig. Vollständiges, kräftiges und regelmäßiges Scherengebiss. Fehlen von 2 Zähnen (Prämolaren 1 und/oder Prämolaren 2) toleriert. Fehlende M3 (Molaren 3) bleiben unberücksichtigt.

AUGEN: Mittelgroß, mandelförmig, weder tiefliegend noch hervorstehend, haselnuss- bis kastanienbraun; Ausdruck: aufgeweckt, freundlich. Lider gut anliegend. Lidrand dunkel pigmentiert.

OHREN: Mittelgroß, dreieckig und ziemlich hoch angesetzt. In Ruhe flach anliegend, bei Aufmerksamkeit nach vorn gerichtet. Innen und außen gut behaart.

HALS: Kräftig, muskulös, eher gedrungen. Keine Wamme.

KÖRPER : Etwas länger als die Widerristhöhe.

Rücken: Mäßig lang, kräftig und gerade.

Lenden: Breit und stark bemuskelt.

Kruppe: Lang und breit, in sanfter Rundung abfallend; nie überhöht oder abgeschlagen.

Brust: Kräftig, breit, bis zu den Ellenbogen reichend. Rippenkorb von rund-ovalem Querschnitt, weder flach noch tonnenförmig. Vorbrust gut entwickelt.

Untere Profillinie und Bauch : Bauch und Flanken wenig aufgezo-gen.

RUTE : In harmonischer Fortsetzung der Kruppe angesetzt, ziemlich schwer, bis zum Sprunggelenk reichend; in Ruhe hängend; bei Aufmerksamkeit und in der Bewegung höher und leicht nach oben gebogen, aber niemals geringelt oder über den Rücken gekippt getragen.

GLIEDMASSEN

VORDERHAND :

Allgemeines: Von vorne gesehen gerade und parallel, eher breit gestellt.

Schulter : Schulterblatt lang, kräftig, schräggestellt, anliegend und gut bemuskelt, mit dem Oberarm einen nicht zu stumpfen Winkel bildend.

Unterarm : Starkknochig, gerade.

Vordermittelfuß: Fest; von vorne gesehen in gerade Fortsetzung des Unterarms, von den Seiten gesehen nahezu senkrecht gestellt.

Vorderpfoten: Kräftig, gerade gerichtet, mit eng an einander liegenden, gut gewölbten Zehen und kräftigen Krallen.

HINTERHAND :

Allgemeines: Von hinten gesehen gerade und nicht zu eng gestellt.

Hintermittelfuß und Pfoten weder ein- noch auswärts gedreht; Afterkrallen müssen entfernt sein, außer in den Ländern, in denen die Entfernung der Afterkrallen gesetzlich verboten ist.

Oberschenkel: Ziemlich lang; Keulen breit, kräftig und gut bemuskelt.

Kniegelenk: Deutlich stumpf gewinkelt.

Unterschenkel: Relativ lang.

Sprunggelenk: Kräftig und gut gewinkelt.

Hinterpfoten: Kräftig, gerade gerichtet, mit eng aneinanderliegenden, gut gewölbten Zehen und kräftigen Krallen.

GANGWERK : Raumgreifender, gleichmäßiger Bewegungsablauf in allen Gangarten; ausgreifender, freier Vortritt und guter Schub aus der Hinterhand; im Trab, von vorne und von hinten betrachtet, geradlinige Gliedmassenführung.

HAARKLEID

Haar : Stockhaar mit dichtem, mittellangem Deckhaar und dichter, möglichst dunkelgrau bis schwarz gefärbter Unterwolle. Kurzes Deckhaar ist bei vorhandener Unterwolle zulässig.

Farbe : Typische Dreifarbigkeit : Grundfarbe schwarz mit symmetrischem rot-braunem Brand und weißen Abzeichen. Das Rot-braun befindet sich zwischen dem Schwarz und den weißen Abzeichen an den Backen, über den Augen, an der Innenseite der Ohren, seitlich an der Brust, an allen vier Läufen und an der Unterseite der Rute. Die weißen Abzeichen befinden sich an Kopf (Blesse und Fang), an Kehle und Brust (durchgehend), Pfoten und Rutenspitze. Zwischen der Blesse und den rot-braunen Abzeichen über den Augen sollte ein Streifen Schwarz verbleiben. Weißer Nackenfleck oder weißer Halsring toleriert.

GRÖSSE :

Widerristhöhe für Rüden : 65 – 72 cm,

Widerristhöhe für Hündinnen: 60 – 68 cm.

FEHLER: Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes zu beachten ist.

- Unsicheres Verhalten.
- Fehlen von anderen Zähnen als insgesamt höchstens 2 Prämolaren (PM1 und/oder PM2). Die M3 werden nicht berücksichtigt. Zangengebiss.
- Helle Augen; mangelhafter Lidschluss.
- **Haarkleid:**
 - Durchscheinende gelblich-braune oder hellgraue Unterwolle.
 - Unreine Farben.
- **Zeichnungsfehler:**
 - Fehlende Kopfzeichnung, zu breite Blesse.
 - Weiße Fangzeichnung, die deutlich weiter als bis zu den Lefzenwinkeln reicht.
 - Weiße „Stiefel“ (Weiß, das höher als bis zu den Vorder- oder Hintermittelfußgelenken reicht).
 - Auffallend asymmetrische Zeichnung.

DISQUALIFIZIERENDE FEHLER:

- Aggressive oder übermäßig ängstliche Hunde
- Hunde, die deutlich physische Abnormalitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen.
- Schwere Wesensfehler.
- Rückbiß, Vorbiß, Kreuzbiß.
- Ektropium, Entropium.
- Ein oder zwei blaue Augen (Glasauge).
- Kurzhaar mit fehlender Unterwolle.
- Langhaar.
- Fehlende Dreifarbigkeit.
- Andere Grundfarben als Schwarz.

N.B.

- Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.
- Zur Zucht sollen ausschließlich funktional und klinisch gesunde, rassetypische Hunde verwendet werden.

ÄUßERE ANATOMIE

